

Kandidaten Nr. 07016745 Hermann Bär

Zusammenfassung

Perspektiven für den Weinanbau in England im Zeichen des Klimawandels

„Italienische Pünktlichkeit, deutscher Humor und englischer Wein“ so stellt sich zumindest Sir Peter Ustinov die Hölle vor. Diese Meinung über englischen Wein teilen viele Weinliebhaber. In meiner Diplomarbeit im Rahmen der Ausbildung zum Weinakademiker überprüfe ich Sir Ustinovs Aussage bezüglich des englischen Weins, vor allem dessen künftige Entwicklung im Rahmen des Klimawandels.

Geschichte des englischen Weinbaus

Wie in ganz Europa, so auch in England, prägten die Römer den Weinbau zu Beginn unserer Zeitrechnung. Dieser wurde durch die normannischen Besatzer weitergeführt. Durch die Einfuhr aus Frankreich und Spanien, die kleine Eiszeit und Weltkriege wurden die Weinberge erst 1950 mit geringem Erfolg wieder angelegt. Einige dieser Güter bestehen heute noch.

Weinbau heute

Durch mangelndes Fachwissen mussten viele Weingüter, die nach dem zweiten Weltkrieg gegründet wurden, wieder schließen. Erst die letzten zwei Jahrzehnte entwickelte sich ein kommerzieller Weinbau, der in Menge und Qualität 2009 seinen Höhepunkt hatte. Die Produktion spielt quantitativ noch keine Rolle, dafür werden qualitative Erfolge in der Schaumweinproduktion gefeiert.

Klimawandel und seine Bedeutung für den Weinbau

Dass der Klimawandel zum großen Teil auf dem Treibhauseffekt beruht und dem Entstehen von Kohlendioxid und anderen Gasen ist hinreichend bekannt.

Zwei verschiedene Szenarien, die auf unterschiedlich hohem Ausstoß von Kohlendioxid beruhen, sind vom Intergovernmental Panel on Climate Change entwickelt worden.

In günstigen Fall erhöht sich die globale Temperatur um bis zu 0,3°C pro Jahrzehnt, im schlechteren Fall um bis zu 0,5°C.

Dies führt zu einer Qualitätsverbesserung vor allem in kühleren Weinbauregionen wie England, aber auch Wasserknappheit in jetzt schon warmen Regionen.

Großbritannien und der Klimawandel

Um qualitativ ansprechende Weine zu produzieren sind Mindestanforderungen nötig, wie eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 10°C, wenigstens 1200 Sonnenstunden und eine Niederschlagsmenge von 500 mm pro Jahr.

Das südeingliche Klima konnte bislang diese Anforderungen nach Aufzeichnungen des Hadley Centre in Exeter UK nur knapp erfüllen.

Wissenschaftliche Untersuchungen des Tyndall Centre in Norwich UK prognostizieren für 2020 bis 2080 eine Temperaturzunahme von 1°C bis 3°C und eine Abnahme der Niederschläge auf ungefähr 600 mm pro Jahr.

Auswirkungen auf den Weinbau in England

Der Geologe Richard Selley vom Imperial College in London zeigt an Hand der 10°C Isotherme, dass heute Weinbau in Südeingland möglich ist und bis 2080 fast auf der ganzen britischen Insel Fuß fassen könnte.

Dies konnten auch eigene Berechnungen des Huglin Index bestätigen. In den Huglin Index fließen sowohl die Wärmemengen als auch die Breitengrade ein.

Mit der Verknüpfung des Huglin Index und dem Anspruch der Rebsorten entwickelte Selley eine Karte von Großbritannien, auf der die Verbreitung der Sorten im Jahr 2080 festgehalten ist. Diese zeigt auf, dass in Südeingland Merlot, in Mittelengland Chardonnay und Pinot noir und in Schottland sogar Riesling angebaut werden könnte.

Bewertung des Klimawandels für den englischen Weinbau

Berücksichtigt man die steigenden Temperaturen und damit verbundenen höheren Wärmesummen ergibt sich zwangsläufig eine Änderung des Rebsortenspiegels. Bislang waren die englischen Winzer gezwungen früh reifende Kreuzungen wie Reichensteiner, Schönburger usw. und Hybridreben wie Seyval blanc anzubauen. Durch Ausbleiben von Frühjahrsfrösten und weniger und besser verteilte Niederschläge besteht die Möglichkeit hochwertigere Sorten wie Riesling, Pinot Noir und Chardonnay anzubauen.

Der bessere Reifeverlauf wird bessere Qualitäten, weniger schlechte Jahrgänge und höhere Mengen erwarten lassen. Ob diese vom Markt aufgenommen werden, oder ob es zu einem Preisverfall kommt bleibt abzuwarten.

Neue Schädlinge wie Esca und Zikaden könnten heimisch werden, dafür sollten Pilzkrankheiten wie Oidium und Peronospora weniger werden.

Stärkeres Wachstum erfordert mehr Arbeit im Weinberg. Die Säure geht zunächst auf ein erträgliches Maß zurück, könnte später durch einen weiteren Rückgang zum Problem werden, genauso wie Trockenheit, Starkregen und Erosion.

Künftig wird sich die Situation im englischen Weinbau deutlich verbessern und bis sich der Klimawandel in Großbritannien gegen Ende des Jahrhunderts negativ auswirkt geht noch viel Zeit ins Land.